

Beim Obersten Gerichtshof eingereichte „Amicus“*) beweisen starke Unterstützung der 5

antiterroristas.cu
6.3.2009

Am heutigen 6. März 2009 wurden beim Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten insgesamt 12 Dokumente von Freunden des Gerichts (amicus curiae brief) zur Unterstützung des Antrags eingereicht, den die Verteidigung der 5 am 30. Januar mit dem Ziel gestellt hat, daß der Gerichtshof den Fall überprüfe.

Diese Anzahl von Freundesbriefen stellt etwas bisher nie Dagewesenes dar, da es sich um die größte Anzahl solcher Briefe handelt, die beim Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten zur Revision in einem Strafverfahren eingereicht worden sind.

10 Nobelpreisträger, nämlich der Präsident von Osttimor, José Ramos Horta, Adolfo Pérez Esquivel, Rigoberta Menchú, José Saramago, Wole Soyinka, Zhores Alferov, Nadine Gordimer, Günter Grass, Dario Fo und Mairead Maguire, der komplette Senat von Mexiko, die Nationalversammlung von Panama, Mary Robinson, Präsidentin von Irland von 1992 bis 1997 und Hochkommissarin für Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1997 bis 2002, haben die Freundesbriefe unterschrieben.

Zu ihnen kommen hinzu Hunderte von Parlamentariern aus der ganzen Welt, nämlich

- 75 Europaabgeordnete, unter ihnen zwei ehemalige Präsidenten und drei aktuelle Vizepräsidenten dieses Gesetzgebungsorgans,
- 85 Mitglieder des Abgeordnetenhauses der Vereinigten Staaten von Mexiko,
- 87 Mitglieder des Unterhauses des Parlaments des Vereinigten Königreichs,
- 9 Senatoren und 33 Abgeordnete des Repräsentantenhauses des Parlaments von Irland,
- 11 Mitglieder des Parlaments von Schottland,
- 17 Senatoren und 138 Abgeordnete des Nationalkongresses von Brasilien,
- 4 Senatoren und 8 Abgeordnete des Nationalkongresses von Chile,
- 4 Repräsentanten, ein Senator und ein ehemaliger Senator des belgischen Bundesparlaments,
- 7 Mitglieder des deutschen Parlaments (Bundestag),
- 2 Mitglieder und 2 ehemalige Mitglieder des Oberhauses sowie 5 Mitglieder und ein ehemaliges Mitglied des Unterhauses des nationalen Reichstags von Japan.

Weitere Freundesbriefe wurden im Namen zahlreicher Rechtsanwaltsvereinigungen und Menschenrechtsorganisationen verschiedener Länder, international bekannten Persönlichkeiten, Rechtsorganisationen und Akademievereinigungen in den Vereinigten Staaten, nämlich

- Die Internationale Vereinigung demokratischer Juristen und die Amerikanische Juristenvereinigung,
- der Iberoamerikanische Ombudsmannverband,
- der Internationale Menschenrechtsverband,
- der Anwaltsberufsstand von Brasilien,

*) „Amicus curiae brief“ ist ein im deutschen Recht unbekanntes Dokument, mit dem ein „Freund des Gerichts“ (amicus curiae), der nicht Verfahrensbeteiligter ist, diesem relevante Informationen übermittelt, die von den Parteien noch nicht vorgetragen worden sind, die aber für das Gericht

- von beträchtlicher Wichtigkeit sind (der Einfachheit wegen im folgenden „Freundesbrief“ genannt).
- das Zentrum für Internationale Politik, der Rat für Hemisphärenangelegenheiten, die „Klinik“ für Zivilrecht der Rechtsfakultät der Howard-Universität, Kubanoamerikanische Akademiker, Nationalvereinigung der Strafrechtsanwälte, die Vereinigung der Strafrechtsanwälte von Florida, das Geschworenennationalprojekt, das nationale Anwaltsgrremium und die Nationalkonferenz der dunkelhäutigen Anwälte, das Institut William C. Velásquez und die Mexikanisch-US amerikanische Politische Vereinigung.
 - 14 Rechtsprofessoren und 18 Anwälte aus Großbritannien.
 - Der ehemalige Generaldirektor der UNESCO und ehemaliger Minister Federico Mayor Zaragoza, 6 Rechts- und Menschenrechtsorganisationen, 6 Rechtsprofessoren, das Anwaltskollegium aus Santa Cruz de la Palma, 94 Anwälte aus 14 verschiedenen spanischen Anwaltsvereinigungen.
 - Die Vereinigung der flämischen Anwälte und die Vereinigung der Französisch und Deutsch sprechenden Anwälte Belgiens.
 - Der Berliner Anwaltsverein, die Berliner Menschenrechtsliga und der Republikanische Anwaltsverein sowie die Arbeitsgruppe der Rechtsstudenten der Humboldt-Universität aus Deutschland.
 - Das Menschenrechtsprogramm der Autonomen Universität von Mexiko Stadt.
 - Die argentinische Liga für Menschenrechte, die argentinische Liga für Menschenrechte in der Provinz Rosario, das Menschenrechtsstudien- und das Menschenrechtsforschungsinstitut der Rechtsfakultät der Nationaluniversität in Rosario, die Ständige Versammlung für die Menschenrechte in Rosario und die Vereinigung der Angehörigen der aus politischen Gründen Verschwundenen und Verhafteten in Rosario.
 - Die Menschenrechtskommission des Anwaltsstandes in Portugal.
 - Die Asiatische Menschenrechtsstiftung, das Zentrum der Anwälte für Sozialdemokratie, 46 Anwälte und 3 Rechtsprofessoren aus Japan.
 - Richter Juan Guzmán Tapia – Direktor des Studienzentrums für Menschenrechte an der Zentraluniversität von Chile und erster Richter in Verfahren gegen den Diktator Augusto Pinochet.
 - Der Zusammenschluß der Angehörigen von aus politischen Gründen Hingerichteten (Chile) und der nationale Zusammenschluß der ehemaligen politischen Gefangenen (Chile).
 - Die Ständige Versammlung für Menschenrechte (APDH) in Ecuador.
 - Die Vereinigte Anwaltskorporation José Alvear Restrepo, Professor Renán Vega Cantor, Doktor der Politikwissenschaft und Professor an der Nationalen Pädagogischen Hochschule vom Kolumbien.
 - Ökumenisches Komitee von Panama, die Nationale Vereinigung der indigenen Anwälte, die Volkskoordinatorin für Menschenrechte, der Dienst Frieden und Gerechtigkeit, Front der unabhängigen Anwälte, die Vereinigung der bei Gericht zugelassenen Anwälte, die Akademie des Isthmus für Internationales Recht, Dr. Hernando Franco Muñoz, ehemaliger Rechtsberater des Präsidenten der Nationalversammlung und aktuell Direktor der Abteilung für öffentliches Recht, Abteilung für Recht und für Politikwissenschaften der Universität von Panama; Lizentiat Ramiro Guerra Morales, Mitglied des Leitungsrats des Nationalen Anwaltskollegiums, Lizentiat Carlos Ayala Montero, Berater der Kommission für Arbeit und soziale Sicherheit der Nationalversammlung und Exekutivdirektor der panamesischen Akademie für Arbeitsrecht in Panama, unter anderem.

Die Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen hat das Verfahren in Miami

gegen die kubanischen Agenten verurteilt, was das erste Mal war, daß dies in bezug auf ein Gerichtsverfahren in den Vereinigten Staaten geschah. Indem sie das „Klima der Parteilichkeit und des Vorurteils“ in Miami hervorhob, kam die Arbeitsgruppe über willkürliche Verhaftungen zu dem Schluß, daß das „Verfahren nicht in dem Klima der Objektivität und der Unparteilichkeit stattfand, das nötig ist, um den Vorschriften über ein gerechtes Verfahren zu entsprechen.“

Die Freundesbriefe, die heute von nordamerikanischen Organisationen vorgelegt worden sind, bitten den Obersten Gerichtshof, daß er die Eliminierung von Afro-Amerikanern aus der Jury prüfen möge. Der Staatsanwalt benutzte sieben der neun Male, in denen er das Recht hatte, den Austausch eines Mitglieds der Jury zu verlangen, dazu, ohne eine Begründung abzugeben, den Ausschluß der schwarzen Geschworenen zu verlangen. Der Appellationsgerichtshof entschied, es sei nicht notwendig, irgendwelche Nachforschungen über die Motive des Staatsanwalts anzustellen, weil drei der Geschworenen Schwarze waren, eine Minderheit in einer aus 12 Personen bestehenden Jury. Die Freunde (des Gerichts, Anm. d. Übers.) vertreten die Auffassung, daß dies den Staatsanwälten erlaube, ihre Manipulationen in bezug auf die rassische Zusammensetzung einer Jury zu verschleiern.

Die Regierung der Vereinigten Staaten muß ihre gegenteilige Stellungnahme bis zum 6. April abgeben. Der Oberste Gerichtshof muß noch vor seinen Sommerferien im Juni darüber entscheiden, ob er den Fall überprüft oder nicht.

Die Freundesbriefe sowie eine vollständige Liste der Freunde des Gerichtshofs werden auf der Seite SCOTUSblog (www.scotusblog.com) eingestellt, wenn die digitalen Versionen heute verfügbar sind.